

...Klopfet an, und so wird euch aufgetan...



**Rogate**

**Pfr. Christoph Stetzer**

**Vorspiel  
Eingangslied**

EG 168, 1-3 (Du hast uns, Herr, gerufen)

**Eingangspsaln 95**

Plus 913

(EG177.2 )

**Taufteil mit Tauflied**

EG 590, 1-5

**Lied**

Plus 66, 1-3 (Leben aus der Quelle)

**Predigttext - Übersetzung: C. Stetzer  
(Lukas 11, 1-13)**

---

Übersetzung:

Und...

- er befand sich irgendwo an einem Platz zum Gebet -

als er das Gebet gerade beendet hatte,  
sprach einer der Jünger zu ihm:  
Herr, lehre uns zu beten,  
so, wie das auch Johannes seine Jünger  
gelehrt hat.

Da sprach er zu ihnen:  
„Wenn ihr betet, sprecht:

Vater,  
dein Name werde geheiligt,  
es komme deine Herrschaft.  
das Brot, das wir für den kommenden Tag  
brauchen,  
gib uns täglich.  
Und vergib uns unsere Verfehlungen,  
und auch wir selbst vergeben ja jedem

der uns etwas schuldig ist.  
Und führe uns nicht in Versuchung!

Und er sagte zu ihnen:  
Wer von euch hätte einen Freund,  
und ginge mitten in der Nacht zu ihm,  
und sagt zu ihm:  
Freund, leihe mir drei Brote,  
denn einn Freund, der auf der Reise ist,  
ist eben bei mir aufgetaucht,  
und ich habe nichts, was ich ihm anbieten  
könnte.

Und jener würde von innen antworten:  
Stör nicht!

Die Tür ist schon verschlossen.

Und meine Kinder haben sich  
mit mir schon schlafen gelegt,  
ich kann nicht aufstehen  
um dir was zu geben.

Ich sage euch:

Wenn er schon nicht aufsteht,  
um es ihm zu geben,  
weil er sein Freund ist,  
dann würde er doch  
wegen dessen Zudringlichkeit  
aufstehen und ihm das geben,  
was er benötigt.

Und ich sage euch:

Bittet, und es wird euch gegeben,  
sucht, und ihr werdet finden,  
klopfet an, und es wird euch geöffnet.

Denn jeder Bittende bekommt,  
der Suchende findet,  
dem Klopfenden wird geöffnet!

Wer von euch würde,  
wenn der Sohn ihn als Vater  
um einen Fisch bittet,  
ihm statt des Fisches eine Schlange geben?  
...oder wenn er ihn um ein Ei bittet,  
ihm einen Skorpion geben?

Wenn nun auch ihr,  
so schlecht, wie ihr seid,  
euren Kindern  
gute Gaben zu geben wisst,  
um wieviel mehr  
wird dann der Vater  
vom Himmel herab,  
heiligen Geist geben,  
denen, die ihn bitten.

---

Liebe Gemeinde,

Jubilat - Kantate - Rogate...  
Jubelt - Singt - betet...

Die Namen der letzten  
drei Sonntage...

Ostern -  
Grund zu jubeln,  
Grund zu singen,  
...Grund zu beten?

Beten - warum?  
...eine Frage, die sich viele stellen  
in der heutigen Zeit!  
Jubeln und Singen,  
allgemein verbreitete Verhaltensweisen  
bei gegebenem Anlass...

Muss man keinem erklären...  
Passiert ganz von selbst...

Selbst auf dem Fußballplatz...  
...oder bei der Feier danach...  
- wie in Frankfurt diese Woche...  
Wir haben es ja gesehen...  
Jubeln und Singen...  
Ganz natürliche Reaktionen...

Aber Beten?  
Selbst manchen,  
der sich selbst als Christ versteht,  
kann man in Verlegenheit bringen...,  
wenn man ihn fragt:

Warum betest du?  
Was erwartest du davon?

...und auch in Gottesdiensten  
kann es zuweilen passieren,  
wenn man einem Gebet zuhört,  
wie es formuliert ist,  
...auch den Tonfall hört,  
in dem es gesagt wird...  
dass man sich fragt:

Ist das wirklich ein Gebet?!  
Wird da wirklich Gott angesprochen...  
...der als Gegenüber empfunden wird...  
...eine Begegnung...

Oder ist es zuweilen nur eine Kunstform,  
ein Gedicht...  
an ein unbekanntes Du gerichtet...

Oder will da jemand nur seine eigenen  
Gedanken  
in Du-Form loswerden...

...Wenn so gebetet wird  
- was erwartet die Person vom Gebet?

Ist das ein Gebet - oder ein Monolog?

...eine Belehrung, die die Form eines Gebetes  
hat?

Gebet, anders als Jubeln und Singen,  
durchaus erklärungsbedürftig...

...zur Zeit Jesu etwas,  
über das man sehr bewusst nachdachte...  
Im Judentum, das eine ganz besondere Kultur  
des Betens besaß...  
...und in denen in manchen Kreisen  
erst einmal eine halbe Stunde in Stille verharrt  
wurde,

...und hier, in unserem Predigttext erfahren  
wir:  
Besondere Gruppen hatten,  
über die gängigen Gebete hinaus  
auch ihre besonderen Gebete...,  
oder zumindest ein Gebet,  
...das sie auch irgendwie zur Gruppe werden  
ließ:  
„Das ist **unser** Gebet!“ konnten sie sagen.

So sind wir! So gehen wir durch die Welt!

Wenn wir die Worte des Evangeliums  
auf uns wirken lassen,  
können wir viel begreifen  
von dem Geist, der die ersten Christen  
beseelte,  
von dem, was Jesus ihnen mitgegeben hat,  
- können uns davon inspirieren lassen...

Und was auffällt, ist,  
dass das, was hier überliefert ist,  
sehr kurz ist -  
noch kürzer als das Vater Unser,  
wie es später gebetet werden sollte,  
inhaltlich aber gleich...

...Das, was wesentlich ist,  
es kann also in wenigen,  
ganz wenigen Worten gesagt werden...

...und, davon können wir ausgehen,  
es ist vermutlich besser,  
es in wenigen Worten zu tun  
und diese mit Bedacht zu wählen...

Wichtig ist ihm aber etwas anderes:  
Dass wir diese Worte  
wirklich als ein „Anklopfen“ bei Gott  
verstehen,  
dass wir ernsthaft sind in unserer Suche...,  
die ja immer wieder eine Suche ist,  
dann, wenn wir nach dem richtigen Weg für  
uns suchen,  
Fragen haben an unser Leben, an Gott...

...und erst recht natürlich,  
wenn jemand generell zweifelt...

Bittet, und es wird euch gegeben,  
suchet, und ihr werdet finden,  
klopft an, und es wird euch aufgetan.

Wenn schon im normalen Leben  
es genügend Beispiele gibt,  
dass auch durchschnittliche Menschen,  
vorausgesetzt, sie werden eindringlich genug  
gebeten,  
alles tun um dieser Bitte zu entsprechen,  
um wieviel mehr muss das bei Gott sein,  
der doch das Beste von allen will...

Eine Ermutigung,  
beharrlich weiter zu beten...,  
zu erwarten,  
dass ER antwortet...,  
was nicht unbedingt heißt,  
dass unsere Wünsche erfüllt werden,  
oder diese Antwort unseren Erwartungen  
entspricht...

Die Antwort Jesu - plausibel,  
solange ein gewisses Grundvertrauen ist,  
dass da ein Gott ist...

- aber das ist ja etwas,  
was vielen  
in der heutigen Zeit,  
abhanden gekommen ist,  
oder abhanden zu kommen droht -

Was ihnen sagen?

„An einen Gott glauben heißt, die Frage nach  
dem Sinn des Lebens verstehen. An einen  
Gott glauben, heißt sehen, dass es mit den  
Tatsachen der Welt noch nicht getan ist. An  
beinen Gott glauben, heißt sehen, dass das  
Leben einen Sinn hat.“

- so sagte mal Ludwig Wittgenstein,  
ein Philosoph, der für nüchternes,  
sehr klar strukturiertes Denken bekannt war.

Gibt es nicht viele, die an einen Sinn im Leben  
glauben,  
ohne das sie das mit Gott in Verbindung  
bringen?

...und müssen wir ihnen nicht vielleicht  
vor allem klar machen,  
dass es nicht um irgendwelche  
abstrakten Vorstellungen über Gott geht,  
sondern darum,  
zu dem, was sie einfach nur „SINN“ nennen,  
in eine persönlich Beziehung zu treten.

...und sie zu fragen,  
ob sie das nicht bereits kennen:  
Solche Augenblicke,  
in denen sich der Horizont weitet,  
- sie Dinge auf einmal  
„Anders“ sehen,  
nachdem sie lange etwas umgetrieben hat,  
und sie wissen nicht,  
wo dieses „Anders“ sehen  
auf einmal herkommt.

Erfahrungen mit Gott,  
- auch, wenn sie das nicht so nennen...

Erfahrungen,  
die es zu kultivieren gilt.  
...und alles weitere wird sich finden.

Klopft an,  
verschließt euch nicht in euch selbst,  
öffnet euch dem,  
was größer ist als ihr selbst,  
...und schaut, was passiert.

...und am meisten wird passieren,  
wenn ich mich einfach darauf einlasse,  
ohne Vormeinungen über das,  
was Gebet ist...  
was da geschieht, wie das geschieht...

die negativen vorgefassten Meinungen  
genauso loslasse  
wie unter Umständen auch  
sehr feste Vorstellungen einer religiösen  
Erziehung...

Denn da laufe ich Gefahr,  
die immer gleichen Verhaltensmuster  
zu reproduzieren,  
ohne Neuem wirklich Raum zu geben.

Neuem wirklich Raum geben,  
das geht am Besten,  
wenn wir immer wieder  
- und ganz besonders vor dem Gebet -  
der Stille eine Chance geben,  
sich zu entfalten...,  
so dass eine Art Resonanzraum entsteht,  
wir ein Stück Distanz bekommen,  
zur Welt - und auch zu uns...

Beten - es könnte genauso unproblematisch,  
genauso selbstverständlich sein  
wie Jubeln und Singen...,  
Wir müssen es nur mit  
einer gewissen Unbekümmertheit tun...

...um zu merken:  
Da ist etwas Größeres, was uns trägt...

...ein Größerer, der uns trägt...  
...Wir leben nicht aus uns selbst...

„An einen Gott glauben, heißt sehen, dass es mit den Tatsachen der Welt noch nicht getan ist. An keinen Gott glauben, heißt sehen, dass das Leben einen Sinn hat.“

AMEN

### Lied

Plus 147 (Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht)

### Gebet

Du Ewiger,  
Ursprung und Ziel,  
du Gott des Lebens.

Du hast Brot in Fülle.  
Du bist die Quelle des Lebens.  
Wir bitten dich um Brot.  
Gib es denen,  
die verzweifeln,  
die sich vor dem nächsten Tag fürchten,  
die alle Hoffnung aufgegeben haben.  
Nimm denen die Macht,  
die den Ärmsten das Brot vorenthalten,  
die Krieg führen gegen die Hungernden,  
die skrupellos Reichtum horten.  
Du hast Brot die Fülle.  
Teile es aus,  
du Ewiger.  
Erbarme dich.

Du hörst unsere Hilferufe in der Nacht.  
Du bist Schutz in der Dunkelheit.  
Wir bitten dich um Frieden für die,  
deren Häuser zerbombt wurden,  
die sich in Schutzräumen verbergen,  
die auf der Flucht sind.  
Nimm denen die Macht,  
die Krieg befehlen,  
die andere in den Tod schicken,  
die sich mit dem Tod verbünden.  
Du bist der Frieden.  
Schaffe deinem Frieden Raum,  
du Ewiger.  
Erbarme dich.

Du kennst unsere Wünsche.  
Du bist die Zukunft unserer Kinder.  
Wir bitten dich um Segen  
für die Konfirmandinnen und Konfirmanden  
dieser Tage,  
für die Getauften,  
für deine Schöpfung und alle,  
die sich um sie sorgen.  
Gib denen Stärke,  
die Kranke pflegen,  
die Trauernde trösten  
und diese Welt zu einem besseren Ort  
machen.  
Du bist die Zukunft.  
Komm du uns entgegen,  
du Ewiger.  
Erbarme dich.

So denken wir in dieser Stunde auch an  
die Menschen, die wir in den letzten Tagen  
auf ihrem letzten Weg begleitet haben:

Ingelore Weinacht geb. Benz, 80 Jahre

Sei du bei den Angehörigen  
und stärke sie in der Gewissheit,  
dass dein Weg mit uns  
nicht an den Gräbern endet,  
sondern  
sich in deiner Gegenwart vollendet.

Du Gott des Lebens,  
wir bitten dich durch Jesus Christus  
für deine Gemeinde in aller Welt,  
für unsere Freunde,  
für alle, die zu uns anvertraut sind.  
Sie gehören dir.  
Höre unser Beten  
heute und alle Tage.  
Amen.

AMEN

Vater unser ...

### Mitteilungen

### Lied

EG 163, 4-6 (Wenn wir jetzt weitergehen)

*Bild: Pixabay*

*Gebet: Wochengebet der VELKD*